

ANHANG.

Das Drama der heiligen Messe.

Unrichtig ist die Behauptung, die Messe der katholischen Kirche sei ein bloßes Mysterienspiel, zu welchem sich in Anlehnung an die antiken Mysterienfeiern das einfache Herrenmahl unter allerlei Einflüssen heidnischer Mythologie und hierarchischer Bestrebungen herausgebildet habe.¹⁾ Einen Schein von Wahrheit verleiht dieser Auffassung der dramatische Charakter der Opferfeier. Gietmann nennt die Messe ein Drama eigener Art, in welchem die große Gottestat der Welterlösung in bühnenähnlicher, poetisch-musikalisch-mimischer Form abgespielt und wahrhaftig erneuert wird.²⁾ Der dramatische Charakter tritt schon in der *missa privata*, in verstärktem Maße freilich im Hochamt durch den mit der heiligen Handlung eng verbundenen Gesang des Priesters, des Chores oder auch des Volkes zu Tage. Da im Drama der heiligen Messe auf unblutige Weise das Weltdrama auf Golgatha erneuert und vergegenwärtigt wird, so war es keine Willkür, wenn deutsche Mystiker bei der symbolischen Erklärung der Opferfeier von der welthistorischen Bedeutung des Erlösungstodes Christi ausgingen.

Ihre Auffassung der Weltgeschichte erinnert einigermaßen an den Versuch, den Joseph Görres gemacht hat, die Geschichte

1) Näheres über diese Auffassung siehe Franz, Die Messe im deutschen Mittelalter. Beiträge zur Geschichte der Liturgie und des religiösen Volkslebens. Freiburg i. Br. 1902. S. 730.

2) Gietmann, Poetik und Mimik Freiburg i. Br. 1900 S. 454.

unter dem mystischen Gesichtspunkte der Dreiwegelehre zu betrachten. Anknüpfend an die alten, den Heiden bekannten Naturmysterien, an deren Stelle das Christentum neue geistige gepflanzt hat, schreibt dieser in seiner „Mystik“: Die Völker ... durchschreiten in den Weltaltern denselben Stufengang, wie die Individuen in den Geschlechterfolgen; und die Vorsehung führt jene durch dieselben Momente allmählicher Entwicklung hindurch, in denen die Einzelnen in jenen Mysterien zur höchsten Weihe geleitet wurden: nur daß sie, was hier nach Jahren, Wochen, Tagen sich mißt, dort in Jahrhunderten nur langsam vollbringt. Wie daher dort *κάθαρσις* Reinigung, *φωτισμός* Erleuchtung und *τελείωσις* Vollendung die Stufen gewesen, die zur *θεώσις* geführt; so wird jetzt auch die Weltgeschichte in dieser großen Säkularbewegung, in jenen drei Momenten, ihrem Ziele entgegenschreiten und der Vorgang sohin mit dem ersten, der Reinigung, beginnen.

Als eine Blut- und Feuertaufe oder eine vorbereitende Reinigung, der die entartete Menschheit sich unterziehen mußte, bezeichnet Görres die Völkerwanderung. Auf die Zeit reinigender Disziplin läßt er ein neues Stufenalter folgen, das in zunehmender Erleuchtung seinem Ziele zustrebt; den Übergang zur dritten Stufe herbeizuführen war der geistesgewaltige St. Bernard von Clairvaux berufen.¹⁾

Die Idee, welche jene Mystiker im Zusammenhange mit der symbolischen Auffassung der hl. Messe anknüpfend an Gedanken des seligen Albertus Magnus entwickelt haben, ist noch großartiger als der von Görres gemachte Versuch und doch nicht wie dieser der Gefahr der subjektiven Täuschung unterworfen.

Greith schildert diese Idee auf Grund einer Handschrift der Züricher Stadtbibliothek mit den Worten: In einer großartigen Vergleichung wußte die deutsche Mystik das Opfer des Altares aufzufassen; den ersten Teil desselben bis zum Offertorium brachte sie mit der vorbereitenden Zeit des alten

¹⁾ J. Görres, Die christliche Mystik, 1. Bd. Regensburg u. Landshut 1836. S. 233 f., 245 f., 255.

Bundes, den zweiten bis nach der Wandlung mit der wirklichen Welterlösung, den dritten endlich mit der Vollendung des Reiches Gottes in den letzten Dingen in sinnvolle Verbindung und bei dieser welthistorischen Auffassung mangelte die moralische Rückbeziehung auf die Zustände und Bedürfnisse der Seele nicht.

Führte die Vormesse die Altväter und Gerechten des alten Bundes vor die Betrachtung hin, welche mit großer Begierde der Ankunft des Sohnes Gottes harrten, so bezog sich das begleitende Gebet der Andächtigen auf das eigene Elend und die eigene Armut und flehte zu Gott: „Komm zu mir, o Herr, begnade mich und übergieße die Wunden meiner Seele mit dem Öle deiner Erbärde! Ewiges Licht, erleuchte mein finsternes Herz, tilge die große Schuld meiner Sünden und führe mich aus dem Gefängnis des Bösen zur Freiheit der Kinder Gottes.“

Den Höhepunkt des zweiten Teiles bildete die Wandlung; wie gegenwärtig in der heiligen Hostie, ward Christus an dem Kreuze einst erhöht, und wie er durch des Priesters Mund das Brot in seinen Leib, den Wein in sein Blut verwandelt, so hat er in der ganzen Welt durch seinen Opfertod die Ungerechtigkeit in Gerechtigkeit, den Fluch in Gnade verwandelt und für die Andächtigen lag die Bitte nahe: „O allmächtiger Gott, erzeuge an mir deine göttliche Kraft, damit ich von meiner Schuld verwandelt werde in deine Gnade, und töte in mir den Tod deines Fluches, damit ich ewig in dir leben möge!“

Der dritte Teil schließt die Vereinigung Christi mit der Seele, die Vollendung der Menschheit durch ihn und in ihm ein; dessen soll die Seele gedenken und beten: „O ewiger Gott, wie du alle zerbreiteten Dinge in die Ewigkeit zurückziehst und alle Erkenntnisse in deiner ewigen Wahrheit wieder sammelst, gib mir, o Herr, daß ich zerstreuter Mensch wieder in mir selber gesammelt und mit dir ewig vereinigt werde und bin ich auch nicht würdig, daß du in mein Haus kommest, so bin ich deiner doch am notbedürftigsten!“ Und

wie in der Kommunion der Leib des Herrn dem leiblichen Auge entwindet, so ward er einst den Augen seiner Jünger entrückt, als er zum Himmel fuhr, von dannen er am Ende der Tage wieder kommen wird um die Welt zu richten. Auch du, o Mensch, hast hienieden keine bleibende Stätte; der Himmel ist dein wahres Vaterland! „O ewiges Vaterland, wie bist du mir so ferne, wann werde ich dich besitzen? Ihr lieben Engel, helfet mir den Herrn bitten, daß ich in eure Zahl und Gesellschaft einst am Tage des Gerichtes aufgenommen werde.“¹⁾

In höchster künstlerischer Vollendung begegnet uns diese Idee wieder in dem geistlichen Festspiel „Los misterios de la misa (Die Geheimnisse der Messe)“ des Calderon de la Barca, welches Richard von Kralik in freier, dem modernen Empfinden mehr entsprechenden Weise umgearbeitet hat.²⁾

Die Calderon-Gesellschaft in München, die sich die Pflege der christlichen Bühnenkunst zur Aufgabe gesetzt hat, könnte sich durch würdige Aufführung des Calderon'schen Auto's ein großes Verdienst erwerben. Sie würde eine erhabene religiös-sittliche Idee in ein Land zurückführen, in welchem diese vor Jahrhunderten schon einmal Heimatrecht besessen hat.

1) Greith a. a. O. S. 330 ff. Vgl. auch Franz, Die Messe im deutschen Mittelalter. Freiburg i. Br. 1902. S. 671.

2) Richard von Kralik, Die Geheimnisse der Messe. Ein geistliches Festspiel nach Calderon, Ravensburg, Verlag von Friedrich Alber.

Anmerkung: Um den Umfang des Programmes nicht zu sehr auszudehnen, blieb ein Abschnitt über Legendenpoesie in diesem ersten Teile weg.